

CANDID - von Anfang an Volltreffer

Neuentdeckung:
Jazzsängerin
Nancy Harrow



Noch nie hat es eine kleine, unabhängige Jazzplattenfirma gegeben, die mit soviel Volltreffern begann wie die neue Plattenfirma Candid. All die anderen Firmen haben sich erst langsam an den Erfolg „herangetastet“: Atlantic etwa auf dem Umweg über den „Rhythm and Blues“ und „Rock'n' Roll“ (siehe fono forum 3/61) oder Riverside auf dem Weg über die Neuherausgabe alter, fast schon vergessener Schallplatten aus den zwanziger Jahren (siehe fono forum 5/61). Candid aber war mit einem Schlage da.

Programmatisch für Candid ist Max Roachs Suite „Freedom Now – We Insist“ (Candid 8002) – zu deutsch etwa: „Wir bestehen auf Freiheit jetzt!“ Dieser Titel geht davon aus, daß den Negern seit Jahren immer wieder gesagt wird: Ihr werdet eure Freiheit schon eines Tages bekommen, wartet nur ab, bis sich alles langsam und natürlich entwickelt, und überstürzt nichts! Demgegenüber heißt es in der derzeitigen schwarzen Protestbewegung, daß man nun lange genug gewartet habe und daß man nicht, wie der Dichter Langston Hughes es einmal ausgedrückt hat, „von der Freiheit der Morgen-Geborenen leben“ könne. Max Roachs Suite „Freedom Now“ ist der musikalische Ausdruck dieser Gedanken. Einer der Sätze heißt: „Tears for Johannesburg“ (Tränen

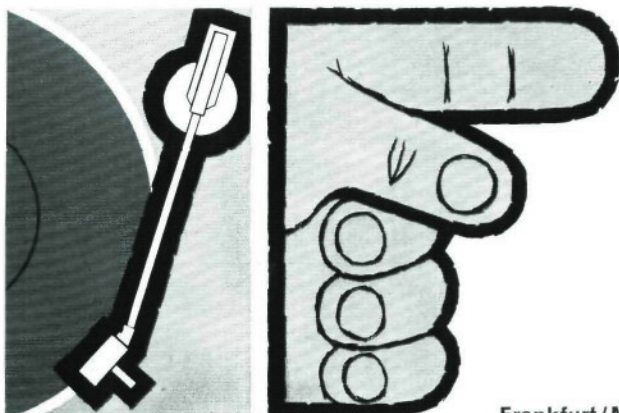
für Johannesburg) mit dem Conga-Schlagzeuger Michael Olatunji. Abbey Lincoln singt ein bewegendes „Triptychon“ mit den drei Sätzen „Gebet“, „Protest“, „Friede“ nur zur Begleitung von Max Roachs Solo-Schlagzeug. Altmeister Coleman Hawkins ist gleichermaßen beteiligt wie die jungen „Hard-Bop-ler“ Walter Benton (ts), Booker Little (tp) und Julian Priest (tb).

Als es im Sommer vergangenen Jahres das Newport-Jazzfestival gab, bei dem ein berühmter gewordener Halbwüchsigenkrawall die halbe Stadt Newport verwüstete, versammelte sich eine Gruppe von Musikern ein paar Straßenblöcke von dem bekannten Newport-Festival entfernt, um ihr eigenes Festival zu machen. „Newport-Rebellen“ nannte die amerikanische Presse diese Musiker.

Die Gruppe dieser Musiker wurde von Max Roach und Charlie Mingus geführt, und Max Roach sagte mir damals schon: „Wir wollen künftig alles selber machen. Wir wollen keine Agenten und Manager mehr, die uns ausnutzen und an uns verdienen. Bald werden wir auch unser eigenes Plattenetikett haben.“ Dieses Plattenetikett ist Candid. Es wird von Bob Altschuler geleitet und ist ein Nebenetikett von Cadence, einer der erfolgreichsten unabhängigen Schlagerplattenfirmen. Mit

dem Geld, das Cadence aus seinen zahllosen Hits verdient, wird Candid finanziert. Der Jazzkritiker Nat Hentoff sorgt für eine fachgemäße Beratung und schreibt die durchweg glanzvollen Begleittexte für die einzelnen Platten – Texte, die oft kleine, meisterhafte Jazz-Essays sind.

Candid tut alles das, was die anderen Firmen nicht tun. Der Trompeter Benny Bailey etwa ist, seit er in den vierziger Jahren bei Jay McShann und Dizzy Gillespie spielte, durch fast alle wichtigen Orchester des modernen Jazz gegangen. Schon immer wußten die Fachleute, daß er – zusammen mit Clark Terry – die einzige wesentliche moderne Trompetenstimme ist, die außerhalb des „Kraftfeldes Dizzy Gillespie – Fats Navarro – Clifford Brown – Miles Davis“ steht. Trotzdem kümmerte sich niemand um Benny Bailey. Als er 1953 mit dem Orchester Lionel Hampton nach Europa kam, blieb er resignierend zuerst in Italien und dann in Schweden sitzen. Dann hörte Quincy Jones Benny Bailey und machte ihm sofort das Angebot, Mitglied seines Orchesters zu werden. Aber als Quincy Anfang dieses Jahres erneut mit seinem Orchester nach Europa kam, blieb Benny wieder in Stockholm und weigerte sich, nach New York zurückzugehen. Er hält nichts von den amerikanischen Managern



Immerhin –

das vergangene Jahr brachte für Sie und auch für uns einige gute Erfolge. Ein Zeichen dafür, daß unser gemeinsam begonnener Weg, einen offenen Markt zu erobern, in mancher Weise richtig war. Und darum: auf gute Freundschaft weiterhin und gemeinsam steigende Umsätze im nächsten Jahr mit

Garrard
audioSON

Frankfurt/Main, Beethovenstraße 60

und Schallplattengewaltigen. Fünfzehn Jahre hat es gedauert, bis dieser eigenwillige Trompeter seine erste Schallplatte bekam. Sie ist jetzt auf Candid (8011) erschienen: „Big Brass“. Entsprechend ist es mit der Sängerin Nancy Harrow, einer einfach und direkt singenden Swing-Sängerin, die seit vielen Jahren immer wieder irgendwo auftaucht, aber im Grunde kümmerte sich niemand um sie. Als Candid nun endlich Nancy Harrow aufnahm, sagte Buck Clayton: „Zum Kuckuck, woher kommt dieses Mädchen nur? Ich habe nicht gedacht, daß es überhaupt noch solche Sängerinnen gibt.“ („Wild women don't have the blues“, Candid 8008.)

Aber nicht nur um die vergessenen, auch um die neuen Namen kümmert sich die Firma Candid – etwa um den Trompeter Richard Williams, der seine Trompete mit einem harten, nach „Blech“ klingenden Trompeten-Sound bläst, unbekümmert um das Saxophon-Ideal, das über dem ganzen modernen Jazz steht. Trotzdem macht er hinreißenden Hard Bop.

Und dann hat man natürlich für die neuen, avantgardistischen Klänge ein offenes Ohr bei Candid. Bisher liegen drei derartige Platten vor: „Charles Mingus presents Charles Mingus“ (Candid 8005), „The World of Cecil Taylor“ (Candid 8006), „Don Ellis – how time passes“ (Candid 8004).

Auf der Charlie-Mingus-Platte präsentiert Mingus seine zornige, protestgeladene Musik erstmalig mit dem Altsaxophonisten Eric Dolphy. Dolphy war im vergangenen Jahr die Sensation des großen Jazz-Festivals in Antibes. Er ist so etwas wie die „ordentliche“, harmonisch gerade noch faßbare Antwort auf den atonalen Ornette Coleman. Auf dieser Mingus-Platte gibt es ein sardonisches Proteststück gegen den Little-Rock-Gouverneur Faubus und psychoanalytisch aufgeladenen Humor, der mitten ins Herz der Mingus-Psyché trifft: „All the things you could be by now if Sigmund Freud's wife was your mother“ – „Alles, was du inzwischen geworden sein könntest, wenn Sigmund Freuds Frau deine Mutter wäre!“ Von „All the things you are“ bleibt trotzdem noch was übrig!

Auf der Cecil-Taylor-Platte gibt es Klänge, die an Bartoks Mikrokosmos erinnern – in swingendem Jazzbezug. Und auf der Don-Ellis-Platte gibt es den ersten bewußten Bezug eines Jazzmusikers auf den deutschen Avantgardisten der seriellen Musik Karl Heinz Stockhausen. Aber das versteht sich bei einer so eindeutig jazz-orientierten Firma wie Candid von



Herzensanliegen von Candid: Die avantgardistische Musik von Charlie Mingus

selbst: Alle diese Experimente swingen von der ersten bis zur letzten Note.

Nicht umsonst war die überhaupt erste Platte, mit der Candid auf den Markt kam, eine Platte des alten, authentischen Folk-Blues: „Otis Spann is the blues“ (Candid 8001). Otis, der langjährige Piano-Begleiter von Muddy Waters, tritt hier als ausdrucksstarker Blues-Sänger hervor, aber noch bewegender und eine wirkliche Entdeckung ist ein anderer Blues-Sänger (und Gitarrist), der ebenfalls auf dieser Platte zu hören ist: Robert Lockwood. Beide – Otis und Lockwood – gehören zu den zahllosen Blues-Künstlern, die Chicagos Southside zur Hauptstadt des Blues in den USA machen.

Inzwischen ist eine weitere authentische Blues-Platte gefolgt – von dem aus Texas stammenden Lightnin' Hopkins: „Lightnin' in New York“ (Candid 8010).

Es gibt in dem Moment, in dem dieses geschrieben wird (Woche für Woche erscheinen neue Candid-Platten), zwölf Nummern im Candid-Katalog, und man darf sagen, daß acht oder neun davon echte Volltreffer sind. Keine andere Jazzplattenfirma kann das von sich behaupten. Der Prozentsatz der hohen Vier- und Fünf-Punkte-Wertungen in der maßgebenden amerikanischen Fachzeitschrift „Downbeat“ ist bei Candid höher als bei irgendeiner anderen Jazzplattenfirma.

(Candid ist offiziell noch nicht auf dem deutschen Plattenmarkt vertreten, aber die Platten von Candid sind über die bekannten Jazz-Importgeschäfte ohne Schwierigkeiten beziehbar.)

Die besten Opern- aufnahmen der Welt



in wertvollen Geschenkkassetten

AIDA (Verdi) * Stereo
Tebaldi · Simionato · Bergonzi · MacNeil ·
van Mill u. a. — KARAJAN / Wiener
Philharmoniker

Gesamtaufnahme LXT 5539/41 · SXL 2167/69 *
Arien und Szenen BLK 20510 · SXL 20510-B *

DER FLIEGENDE HOLLÄNDER
(Wagner)

Rysanek · Elias · London · Tozzi u. a.
DORATI / Opernhaus Covent Garden

Gesamtaufnahme LM 6156/1-3 · LSC 6156/1-3 *

DIE HOCHZEIT DES FIGARO
(Mozart)

Della Casa · Güden · Danco · Poell · Siepi ·
Corena u. a. — KLEIBER / Wiener Phil-
harmoniker

Gesamtaufnahme LXT 5088/91 · SXL 2087/90 *
Arien und Szenen BLK 20502 · SXL 20502-B *

DER ROSENKAVALIER (R. Strauss)

Reining · Jurinac · Güden · Weber · Poell ·
Dermota u. a. — KLEIBER / Wiener
Philharmoniker

Gesamtaufnahme LXT 2954/57
Szenen BLK 16507

DAS RHEINGOLD (Wagner)

Flagstad · Watson · London · Svanholm ·
Neidlinger · Wächter u. a.

SOLTI / Wiener Philharmoniker

Gesamtaufnahme LXT 5495/97 · SXL 2101/03 *
Szenen BLK 20504 · SXL 20504-B *

OTHELLO (Verdi)

Tebaldi · del Monaco · Protti · Corena u. a.
KARAJAN / Wiener Philharmoniker

Gesamtaufnahme LXT 2031/33 · SXL 20031/33 *

TRISTAN UND ISOLDE (Wagner)

Nilsson · Resnik · Uhl · Krause · van Mill ·
Kmentt u. a. — SOLTI / Wiener Phil-
harmoniker

Gesamtaufnahme LXT 2026/30 · SXL 20026/30 *

TOSCA (Puccini)

Tebaldi · del Monaco · London · Corena u. a.
MOLINARI PRADELLI / Orchester der
Accademia di Santa Cecilia, Rom

Gesamtaufnahme LXT 5554/55 · SXL 2180/81 *
Arien und Szenen BLK 20511 · SXL 20511-B *

TURANDOT (Puccini)

Nilsson · Tebaldi · Björling · Tozzi u. a.
LEINSDORF / Orch. des Opernha. Rom

Gesamtaufnahme LM 6149/1-3 · LSC 6149/1-3 *
Arien und Szenen LM 9875-C · LSC 9875-B *



DECCA
RCA

Der Langspielplatten-Katalog DIE AUSLESE sagt Ihnen Näheres über diese und weitere
erlesene Aufnahmen, die jedes gute Schallplatten-Fachgeschäft für Sie vorrätig hält